ULTIMATIVES BINO

Haben Sie auch schon mal Geld für etwas bezahlt, das sich im Nachhinein als Fehlinvestition erwiesen hat? Mir ging das in den letzten Jahren bei Ferngläsern so. Doch jetzt habe ich das ultimative Glas für mich entdeckt – das Canon 10 × 42 L IS WP.

VON STEFAN SEIP

Als Amateurastronom sollte man ein Fernglas besitzen. Denn dieses hat – im Vergleich zu einem Teleskop – ein riesiges Gesichtsfeld. Sie können beide Augen benutzen, was den normalen Sehgewohnheiten entspricht. Einige für die Astronomie taugliche Ferngläser sind leicht genug, um sie auf Reisen oder Ausflügen mitzunehmen. Dort können sie am Tag bei Naturbeobachtungen von Nutzen sein und ermöglichen nachts eindrucksvolle Spaziergänge am Himmelszelt.

Viele astronomische Objekte zeigen erst im Fernglas ihre volle Pracht. Ein Streifzug mit dem Feldstecher durch die Milchstraße mit ihren Sternwolken, Dunkel- und Gasnebeln, Sternhaufen oder der Blick auf einen Kometen mit langem Schweif oder zur Mondsichel vor einem sternreichen Hintergrund ist von keinem Teleskop zu überbieten.

Canon, eigentlich eher als Kamerahersteller bekannt, bietet sechs verschiedene, bildstabilisierte Ferngläser an, angefangen mit einem 8 × 25 IS bis zum 18 × 50 IS (siehe Kasten »Fernglas-Abc«). Ich entschied mich für das 10 × 42 L IS WP – das jüngste Mitglied in der Produktfamilie. Das »L« steht für eine besonders hohe mechanische und optische Qualität.

Bisher war »L« das Merkmal einiger Canon-Profi-Objektive, jetzt ist erstmalig auch ein Fernglas damit geadelt worden. »IS« steht für den Bildstabilisator (Image Stabilizer), »WP« für eine weitere unter Astronomen willkommene Eigenschaft: »waterproof« (wasserdicht). Etwa eine halbe Stunde lang hält der Feldstecher einer Wassertiefe von einem Meter stand, ohne dass Wasser ins Innere eindringt. Das zu überprüfen, habe ich mir bisher zwar verkniffen, freue mich aber jedesmal darüber, dass Nässe durch Tau oder Regen in einer Beobachtungsnacht meinem Fernglas nichts anhaben kann.

Hervorragende Optik

Beim freihändigen Beobachten werden die unvermeidlichen Körperbewegungen vom Feldstecher verstärkt. Bis zu etwa achtfacher Vergrößerung mag das noch tolerierbar sein, doch spätestens ab zehnfacher

Das Canon 10 x 42 L IS WP ist garantiert dicht – bis zu 30 Minuten bei einer Wassertiefe von einem Meter.

ALLE FOTOS: STEFAN SEIP

PRO

> exzellente Bildqualität
> sehr gute Verarbeitung
> Bildstabilisator

KONTRA

> schlecht sitzende Objektivdeckel
> hoher Preis

DATEN:

Vergrößerung: 10-fach
Eintrittspupille: 42 mm
Austrittspupille: 4,2 mm
effektiver Bildwinkel: 6,5 Grad
scheinbares Gesichtsfeld: 65 Grad
Bildfeld in 1000 Meter: 114 Meter
Naheinstellgrenze: 2,5 Meter
Augenrelief: 16 mm
Stromversorgung: 2 AA-Batterien
Abmessungen: 175,8 x 137 x 85,4 mm
Gewicht (o. Batterien): 1030 Gramm
Preis: 1250 € bis 1599 € (Listenpreis)
Webseite des Herstellers: canon.de

FERNGLAS-ABC

> VERGRÖSSERUNG: Je höher sie ist, desto näher erscheint ein Objekt. Hohe Vergrößerungen sind gut, wenn Sie zum Beispiel kleinere Krater auf dem Mond erkennen möchten.

> OBJEKTIV-DURCHMESSER (ÖFFNUNG): Das Lichtsammelvermögen eines Fernglases wächst mit der Öffnung. Um lichtschwache Sterne sehen zu können, benötigen Sie eine große Öffnung.

Vergrößerung und Öffnung sind meist auf dem Glas vermerkt, dazwischen steht ein »x«. Die Angabe »7 x 50« bedeutet also eine siebenfache Vergrößerung und fünfzig Millimeter Öffnung.

> GESICHTSFELD: Dieser Wert ist oft nicht auf Ferngläsern vermerkt. Üblicherweise wird es in »Meter auf 1000 Meter« angegeben, manchmal auch in Grad.

> AUSTRITTSPUPILLE: Das ist der Durchmesser des Lichtbündels, welches das Okular verlässt und ins Auge fällt. Sie errechnet sich durch die einfache Formel: Öffnung geteilt durch Vergrößerung. Da sich die Pupille des menschlichen Auges maximal sechs Millimeter weit öffnen kann, sind größere Austrittspupillen sinnlos und bedeuten, dass Licht verschenkt wird.

> AUGENRELIEF: Der Abstand, den das Auge zum Okular einhalten muss, um das gesamte Gesichtsfeld zu überblicken. Wenn Sie mit Brille beobachten, sollten sie auf einen möglichst großen Abstand Wert legen.

Mit gut einem Kilogramm Gewicht, der griffigen Gummiarmierung und leicht erreichbaren Bedienelementen ist das Canon-Fernglas sehr handlich.

Vergrößerung verhindert das immer stärker werdende Bildzittern das Erkennen kleiner Details und schwacher Sterne. Ferngläser ab zwölffacher Vergrößerung lassen sich daher praktisch nur noch auf einem Stativ verwenden.

Schon die ersten Beobachtungen mit dem Canon 10 × 42 L zeigen, dass ich es mit einer ganz hervorragenden Optik zu tun habe. Die Bildschärfe, der Kontrast und die Farbsättigung sind maximal, was in der Summe ein extrem brillantes Bild ergibt. Ich bin mir sicher, dass sich Canon mit diesem Produkt, was die optische Leistung betrifft, ziemlich dicht an die Grenze des technisch Machbaren herangearbeitet hat.

Zwei Linsen aus Spezialgläsern sorgen dafür, dass absolut keine chromatische Aberration, also Farbränder an kontrastreichen Kanten, wahrnehmbar ist. In jedem Strahlengang ist ein zweilinsiger Korrektor eingebaut, der das Bildfeld ebnet. Das Ergebnis ist ein gestochen scharfes Bild bis in den äußersten Rand des großen Gesichtsfelds. So etwas habe ich bisher bei noch keinem Fernglas gesehen! Selbst teure Modelle anderer renommierter Markenhersteller leisten sich in dieser Disziplin nicht selten eklatante Schwächen.

Auf der Oberseite sitzt der Knopf, mit dem sich der Bildstabilisator einschalten lässt (siehe Bild rechts unten). Entweder drückt man ihn dauerhaft, dann wird der Stabilisator erst ausgeschaltet, wenn man den Knopf loslässt. Oder man tippt ihn kurz zum Ein- und ein weiteres Mal zum Ausschalten des Stabilisators. Für dessen Betrieb sind Batterien oder Akkus notwendig.

Das Prinzip kannte ich bereits von einigen Canon-Objektiven: Winzige Kreisel (Gyroskope) erkennen selbst kleinste Bewegungen, melden sie an die Elektronik weiter, die durch die Auslenkung der Linsen im Instrument dafür sorgt, dass das Bild ruhig bleibt. Was bei den Objektiven für scharfe Aufnahmen selbst bei längeren Belichtungszeiten sorgt, ermöglicht im Fernglas ein völlig ruhiges Bild.

Perfekte Sterne

Das Blickfeld wirkt auf Knopfdruck urplötzlich wie eingefroren. Und auch während der Stabilisator arbeitet, bleiben die Sterne punktförmig. Dadurch kann ich mühelos lichtschwächere Sterne erkennen, die zuvor nicht einmal zu erahnen waren. Den dezenten Summton, den der Stabili-

Sterne im Bildfeld des Canon-Feldstechers: links ohne, rechts mit aktiviertem Bildstabilisator

sator verursacht, nehme ich dafür gerne in Kauf.

Das Canon 10 × 42 L IS WP wird mit Tragetasche, Umhängegurt und Schutzdeckeln für die Frontlinsen und Okulare geliefert. Die Dioptrieneinstellung kann gegen versehentliches Verstellen gesichert werden und auf der Unterseite findet sich für alle Fälle noch ein Stativgewinde.

Wirklich clever sind die Filtergewinde an den Objektiven, in die Fotofilter mit 52 Millimeter Durchmesser eingeschraubt werden können. So lassen sich zum Beispiel leicht Schutzfilter für die sichere Beobachtung der Sonne selbst herstellen.

Bei den Nachteilen fällt mir zuerst der recht hohe Anschaffungspreis ein, der bei mehr als 1200 Euro liegt. Das ist nicht gerade wenig, aber angesichts der Leistung nicht unangemessen. Kleinere Mängel sind der schlechte Sitz der Objektivdeckel und die relativ ungeschützte Lage der Frontlinsen, wodurch diese häufig und leicht verschmutzen. Auch zwei Ersatzbatterien sollten Sie stets mitführen, denn der Stromverbrauch ist bei regelmäßigem Gebrauch des Bildstabilisators relativ hoch.

Meine Begeisterung für das Canon 10 × 42 L IS WP ist (fast) grenzenlos. Es ist so kompakt, dass es auch auf Ausflügen mitgenommen werden kann. Dabei ist seine optische Leistung kompromisslos. Am Sternhimmel sind Öffnung und Vergrößerung absolut ausreichend, um höchst eindrucksvolle Beobachtungen zu machen. Der Bildstabilisator ermöglicht auch ohne Stativ das Erkennen lichtschwacher Objekte, die in einem Fernglas mit fünfzig Millimeter Öffnung ohne Bildstabilisierung normalerweise nicht zu sehen sind. Auf einem Liegestuhl oder im Gras liegend ist selbst ein längerer Blick in zenitnahe Regionen mit diesem Feldstecher ein Hochgenuss.

Wenn Sie gerade auf der Suche nach einem Fernglas sind und Sie der hohe Kaufpreis nicht abschreckt, dann schauen Sie sich das Canon 10 × 42 L IS WP unbedingt an. Sollten Sie vor Kurzem in ein anderes Fernglas dieser Größenordnung investiert haben, dann meiden Sie den Blick durch ein Canon 10 × 42 L IS WP. Sonst bedauern Sie Ihren Kauf womöglich. <<

***STEFAN SEIP** ist Astrofotograf und hat nach langer Suche sein Traumfernglas gefunden, mit dem er sich während der Aufnahmen die Zeit vertreibt.*

CANON IS

Der Knopf für den Bildstabilisator liegt genau da, wo sich Ihr rechter Zeigefinger befindet. Eine grüne Diode zeigt an, dass der Stabilisator eingeschaltet ist. Zu hören ist von diesem Vorgang fast nichts.